



Index

Vorwort	2
Weißbuch?	2
Ortskern	3
Öffentlicher Raum	3
Oberflächen	3
Beleuchtung	4
Zielsetzung	5
Präambel	5
Workshop 01 [Szenarien]	6
Workshop 02 [Auswahl]	8
Freiraum	12
Oberflächen, Bepflanzungen	12
Beleuchtung	13
Bänke, Sitzen	13
Gesamtkonzept	14
Gemeinsam Zukunft gestalten	15
Dorfplatz	16
Festplatz	17
Kirchplatz	18
Kulturplatz	19
Die Entscheidung.	20
Mobilität und Parkierung	21
Umsetzung in Etappen	22
Akteure und Zusammenarbeit	22
Nutzung und Belebung	23
Mehrwert	23
Impressum	24

Vorwort

Dieses Weißbuch dokumentiert und begründet die Dorfzentrumsentwicklung Innervillgraten als integrierten, fachlich begleiteten und partizipativen Prozess. Es schafft einen gemeinsamen Bezugsrahmen für Gemeinde, Bevölkerung, Förderstellen und Planungsteams.

Weißbuch

Im Unterschied zu einem Schlusspapier oder einer Beschlussvorlage trifft dieses Weißbuch keine endgültigen Projektentscheidungen. Es beschreibt die Ausgangslage, bündelt Erkenntnisse, formuliert Leitbilder und zeigt Handlungsspielräume auf. Damit bildet es die stabile Wissensbasis, auf der spätere Festlegungen nachvollziehbar und konsistent getroffen werden können.

Ein Weißbuch ist ein grundlegendes Orientierungs- und Arbeitsdokument, das der gemeinsamen Verständigung über Probleme, Potenziale und Zielbilder dient. Es schafft eine fachlich nachvollziehbare Basis für die Begründung von Prioritäten, ermöglicht Kontinuität über politische Perioden hinweg und stellt eine anschlussfähige Kommunikationsgrundlage gegenüber Förderstellen und Fachabteilungen dar.

In seiner Funktion ist das Weißbuch klar von anderen Planungsinstrumenten abzugrenzen: Es begründet und rahmt die zentralen Fragestellungen, indem es klärt, warum etwas notwendig ist, wozu es dient und welchen Prinzipien gefolgt werden soll. Das Schlusspapier hingegen trifft konkrete Festlegungen und formuliert verbindliche Anweisungen darüber, was umzusetzen ist. Der Masterplan übersetzt diese Inhalte in eine räumliche Ordnung sowie in zeitliche Phasen und beantwortet damit die Frage, wie und wo genau Maßnahmen umgesetzt werden. Die Einzelprojekte schließlich bilden die operative Ebene und realisieren die definierten Teilmaßnahmen in der konkreten Umsetzung.

Innervillgraten ist geprägt durch eine besondere landschaftliche Lage, eine historisch gewachsene Siedlungsstruktur und eine hohe Identifikation der Bevölkerung mit dem Ort. Gleichzeitig wirken zeitgenössische Rahmenbedingungen auf das Dorfzentrum ein: verändertes Mobilitätsverhalten, demografische Verschiebungen, saisonale Nutzungsspitzen, steigende Anforderungen an Barrierefreiheit sowie Klima- und Energiefragen.

Das Dorfzentrum ist mehr als ein geografischer Punkt: Es ist sozialer Knoten, alltäglicher Orientierungsraum, Bühne für Gemeinschaft – und zugleich Verkehrsraum. Die Entwicklung zielt darauf, diese Funktionen räumlich zu ordnen und in ein langfristig tragfähiges Gleichgewicht zu bringen.

Ortskern

Der Ortskern wird stark durch die Ortsdurchfahrt sowie die damit verbundenen Bewegungs- und Parkierungslogiken geprägt. Zwar sind platzartige Situationen teilweise vorhanden, treten im alltäglichen Gebrauch jedoch deutlich hinter Verkehrs- und Abstellflächen zurück.

Die zentralen Beobachtungen lassen sich dabei in vier Themenfelder zusammenfassen: Zum einen dominiert der Durchgangsverkehr gemeinsam mit der Parkierung den unmittelbaren Zentrumsbereich. Zum anderen fehlt eine klare Ablesbarkeit einer zusammenhängenden „Dorfmitte“, wodurch räumliche und funktionale Bezüge nur eingeschränkt wahrnehmbar sind. Gleichzeitig kommt einzelnen Anlässen wie Festen und Veranstaltungen eine hohe Bedeutung zu, während es im Alltag an entsprechend qualitätsvollen Aufenthaltsräumen mangelt. Ergänzend zeigen sich deutliche saisonale Unterschiede zwischen Sommer und Winter, die unterschiedliche Anforderungen etwa in Bezug auf Schneeräumung, Streugut und Beleuchtung mit sich bringen.

Öffentlicher Raum

Der öffentliche Raum in Innervillgraten erfüllt mehrere, teils widersprüchliche Funktionen zugleich: Er dient der Bewegung ebenso wie dem Aufenthalt, der Begegnung, dem Ankommen, dem Parken und der Durchführung von Veranstaltungen. Konflikte entstehen insbesondere dort, wo eine dieser Funktionen die anderen überlagert oder verdrängt und dadurch die Ausgewogenheit des Gesamtraums verloren geht.

Potenziele liegen daher vor allem in einer klaren räumlichen Neuordnung. Platzräume können wieder als qualitätsvolle Aufenthaltsorte sichtbar und nutzbar gemacht werden, während Bewegungsräume ihre Leistungsfähigkeit behalten, jedoch in einer angemessenen „dörflichen“ Weise geführt werden. Die Parkierung sollte gebündelt und so organisiert werden, dass sie nicht länger das dominante Raumbild bestimmt. Gleichzeitig gilt es, Übergänge – etwa in Form von Querungen, Kanten und Niveaus – barrierearm und eindeutig lesbar zu gestalten, um Orientierung und Nutzbarkeit für alle zu verbessern. Die Reduktion von Stellplätzen im unmittelbaren Dorfzentrum erfolgt unter der Voraussetzung einer funktionalen Kompensation an geeigneten Standorten (z. B. Festplatz, Randlagen, bestehende Sammelparkierungen).

Oberflächen

Oberflächen sind im Ortskern nicht nur als Belag zu verstehen, sondern als wesentliches Ordnungssystem, das Geschwindigkeit, Aufenthaltsqualität, Winterdienst und Wartung maßgeblich beeinflusst. Im Bestand zeigt sich jedoch ein uneinheitliches Materialbild, bei dem funktionale Zonen oft nicht eindeutig ablesbar sind. Teilweise bestehen harte Trennungen zwischen Straße und Aufenthaltsbereichen, an anderer Stelle wiederum fehlen klare Übergänge. Zudem ist eine durchgehende barrierefreie Führung mit niveaugerechten Querungen derzeit nicht überall gewährleistet.

Ziel ist daher ein abgestuftes Oberflächenkonzept, bei dem Verkehrsflächen, Platzbereiche und Übergangszonen jeweils einer eigenen, klar nachvollziehbaren Materiallogik folgen. Die gewählten Materialien sollen robust, reparaturfreundlich und dem Ortsbild entsprechend sein, mit regionalem Bezug und zurückhaltender Farbigkeit. Gleichzeitig ist die Wintertauglichkeit von Beginn an mitzudenken, sodass Aspekte wie Schneeräumung, klare Kanten, der Einsatz von Streugut und eine funktionierende Entwässerung integraler Bestandteil der Planung sind.

Freiflächen

Neben den gestalteten Platzräumen spielen auch offene Freiflächen im Ortszentrum eine wichtige Rolle für die zukünftige Entwicklung. Flächen wie das Gemeindefeld bieten langfristige räumliche Reserven für gemeinschaftliche Nutzungen, temporäre Veranstaltungen oder bauliche Ergänzungen. Sie sind Teil der strategischen Entwicklung und sichern die Flexibilität des Dorfes über Generationen hinweg.

Beleuchtung

Beleuchtung wird im Ortsraum als funktionales System verstanden, das Sicherheit, Orientierung, die Lesbarkeit von Räumen und zugleich eine angemessene atmosphärische Qualität gewährleistet. Im Bestand orientiert sich die Beleuchtung jedoch überwiegend an straßenräumlichen Anforderungen, wodurch Platzräume und Aufenthaltsbereiche teilweise ohne gezielte Akzentuierung bleiben. Zudem können Blendwirkungen und unnötige Lichtemissionen zu Nutzungskonflikten führen.

Ziel ist daher eine klar strukturierte Licht-Hierarchie, die unterschiedliche Anforderungen differenziert abbildet: Ein Grundlicht sichert die Bewegung, ein spezifisches Aufenthaltslicht stärkt die Qualität von Platzräumen, und ein ergänzendes Orientierungs- bzw. Akzentlicht betont Knotenpunkte und wichtige Adressen. Die Beleuchtung soll dabei warmtonig, blendfrei und in ihrer Abstufung eindeutig lesbar sein. Energieeffizienz, geringe Wartungsanforderungen sowie die bewusste Reduktion von Lichtemissionen – insbesondere im Hinblick auf die Nachtruhe – bilden dabei den Standard zukünftiger Lösungen.

Zielsetzung

Das Projekt zur Quartiersentwicklung des Dorfzentrums Innervillgraten zielt darauf ab, Tradition und Innovation zu verbinden, um eine nachhaltige und zukunftsfähige Lebensgrundlage für die Dorfgemeinschaft zu schaffen. Im Fokus stehen der Erhalt der kulturellen Identität und der Baukultur, die Förderung von Gemeinschaft durch soziale Treffpunkte und intergenerationale Ansätze sowie die Modernisierung des Dorfes durch digitale Infrastruktur und nachhaltige Mobilität. Klimaschutz und Energieautarkie spielen eine zentrale Rolle, unterstützt durch erneuerbare Energien und ressourcenschonende Prozesse. Wirtschaftliche Diversifikation, etwa durch nachhaltigen Tourismus und digitale Arbeitsmodelle, soll neue Perspektiven schaffen, während Kooperationen mit lokalen Akteur:innen und Forschungseinrichtungen innovative Lösungen fördern.

Ein umfassender Masterplan wird die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Mobilität und Gemeinschaft in einem ganzheitlichen Konzept vereinen, das flexibel genug ist, um zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Das Projekt macht Innervillgraten zu einer Modellregion für nachhaltige alpine Dörfer.

Das Dorfzentrum von Innervillgraten, gelegen im idyllischen Villgratental in Osttirol, ist ein einzigartiger Ort, der natürliche Schönheit, kulturelle Tradition und Gemeinschaft vereint. Auf einer Höhe von etwa 1.400 Metern Seehöhe besticht das Dorf durch seine unberührte alpine Landschaft, die von weitläufigen Almen, klaren Bächen und einer beeindruckenden Bergkulisse geprägt ist. Diese Umgebung bildet nicht nur den Rahmen für das tägliche Leben, sondern ist auch zentral für die kulturelle und wirtschaftliche Identität des Dorfes.

Präambel

Der Ortskern ist das historische und soziale Herz von Innervillgraten. Er wird geprägt von traditionellen Holz- und Steinhäusern mit steilen Dächern, die den authentischen Charakter des Dorfes ausmachen und bewahrt werden sollen. Gleichzeitig ist er ein zentraler Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft und ein Ort für regionale Märkte, Veranstaltungen und kulturelle Aktivitäten.

Die lokale Wirtschaft basiert hauptsächlich auf Landwirtschaft, Handwerk und einem sanften, naturnahen Tourismus. Trotz dieser Stärken steht das Dorf vor Herausforderungen wie Überalterung, Abwanderung junger Menschen und der Notwendigkeit, neue wirtschaftliche Perspektiven zu schaffen. Diese Entwicklungen erfordern eine gezielte Planung, um den Ortskern als wirtschaftliches, kulturelles und soziales Zentrum zu stärken. Aktuell ist das Dorfzentrum vor allem auf Autoverkehr ausgerichtet, mit begrenzten Flächen für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen. Dies bietet Potenziale für eine nachhaltige Mobilitätsplanung, die den Ortskern beleben und den Zugang für Einheimische und Besucher:innen verbessern kann. Gleichzeitig eröffnen neue Technologien und digitale Lösungen Möglichkeiten, das Dorf auf die Zukunft vorzubereiten, ohne seine Authentizität zu verlieren.

Innervillgraten ist Teil der Initiative „Bergsteigerdörfer“ des Österreichischen Alpenvereins und steht damit beispielhaft für eine nachhaltige Entwicklung im alpinen Raum. Die Mitgliedschaft unterstreicht den Anspruch, Naturraum, Baukultur und Lebensqualität in Einklang zu halten und den Ort bewusst und behutsam weiterzuentwickeln.

Innervillgraten bietet damit ideale Voraussetzungen, um als Modellregion für nachhaltige alpine Entwicklung zu dienen. Die Verbindung von traditioneller Baukultur, sozialem Zusammenhalt und modernen Konzepten in den Bereichen Mobilität, Energie und Wirtschaft kann das Dorfzentrum neu definieren und langfristig stärken. Mit einer sensiblen und innovativen Planung kann Innervillgraten ein Vorbild für zukunftsfähige alpine Dörfer werden und seine Lebensqualität für kommende Generationen sichern.

Workshop 01 [Szenarien]

17.10.2025

Die Veranstaltung diente dem Auftakt der Quartiersentwicklung „Dorfzentrum Innervillgraten“. Ziel war es, gemeinsam mit der Steuerungsgruppe, Gemeindevertreter:innen und externen Fachplanern die räumlichen, funktionalen und sozialen Potenziale des Dorfkerns zu identifizieren, Prioritäten festzulegen und Grundlagen für ein Leitbild sowie die folgenden Planungsphasen zu schaffen. Die Veranstaltung war als interaktiver Workshop mit Präsentationen, Ortsbegehung und gemeinsamer Priorisierung angelegt.

An der Veranstaltung nahmen Mitglieder der Steuerungsgruppe, Vertreter:innen der Gemeinde, lokale Akteure, sowie externe Fachplaner teil.

Geladenen Personen:

Bgm. Schett Andreas, VBgm. Schett Christof, GV Mair Andreas, GV Schett Mario, GR Steidl Gertraud, GR Steidl Albin, GR Walder Gebhard, GR Haider Gerhard, GR Hofmann Stefanie, GR Lusser Josef, Mayr Alois, Schett Rebecca, Mühlmann Josef, Walder Hans, Lusser Alois, Huber Anna, Bischof Dennis, Ortner Karolina, Gutwenger Theresa, Mühlmann-Schön Manuela, Lanser Roland, Lusser Michael, Senfter Katharina, Wiedemair Alexander, Schett Annemarie, Schett Hannah, Gerges Lukas, Steidl Evelin, RAIKA Villgraten Ing.Mag. Perfler Markus, RAIKA Villgraten Ortner Rudi, Huber Michael - Diözese Innsbruck, Wilhelmer Wolfgang - OSG Lienz,

Ablauf laut Zeitplan

13:00	Ziele, Ablauf und Rahmenbedingungen.
13:15	Einführung & Kontext – Darstellung der Ausgangslage
13:25	Best Practice 2 – Präsentation Clemens Kolar
13:55	Best Practice 1 – Präsentation Stadt: Labor – Architekten
14:30	Dorfspaziergang & Ortsbegehung
16:30	Erstellung der Prioritätenliste
17:00	Abstimmung & Konsolidierung
17:45	Ausklang & informeller Austausch.

Die Präsentationen von Stadt:Labor – Architekten und EGKK bildeten die fachliche Grundlage des Workshops. SL-A stellte zentrale Erfolgsfaktoren aus vergleichbaren alpinen Ortsentwicklungsprozessen vor, darunter:

Göfis (Transformation des bugo-Platzes), Valendas (Revitalisierung durch bürgerschaftliches Engagement), Ostana (Smart Village-Strategie), Vrin (Baukultur und ETH-Kooperation) und Silvaplana (Umgestaltung nach Umfahrung).

Clemens Kolar ergänzte die städtebauliche Perspektive durch landschaftsplanerische Szenarien:

Szenario 1: „Dorf + Platz“ – Fokus auf Neuordnung des Zentrums, Verkehrsberuhigung und multifunktionale Nutzung.

Szenario 2: „Akupunktur + Raumsequenzen“ – feine, gezielte Interventionen in bestehenden Strukturen.

Szenario 3: „Raum + Kunst“ – kulturelle Aktivierung des öffentlichen Raums.

Szenario 4: „Natur + Kulisse“ – Integration der Landschaft als Teil der Identität und Aufenthaltsqualität.

Der Dorfspaziergang führte durch zentrale Orte des Dorfes und wurde von allen Teilnehmenden aktiv begleitet. Anhand von Diskussionen und Abwägungen wurden Potenziale, Probleme und Chancen erfasst. Wesentliche Beobachtungen umfassten:

- Alter Pavillonplatz: derzeit untergenutzt, Potenzial für Begegnung und Veranstaltungen.
- Pfarrsaal und Umgebung: zentrale Lage mit kulturellem Bezug, mögliche Schnittstelle zu neuem Platz.
- Parkplatzsituationen im Dorfzentrum: Bedarf an Neuordnung und Reduktion zugunsten von Aufenthaltsqualität.
- Gemeindegrundstück im Zentrum: Schlüsselfläche für neue Nutzungen (z. B. Gemeinschaft, Jugend, Kultur).
- Verbindung zu Kirche, Schule, Laden und Museum: Verbesserung der Wege und Orientierung gewünscht.
- Leerstände: Chancen für Aktivierung, kleinteilige Umnutzungen (Werkstätten, Ateliers, Gästezimmer).

Nach Rückkehr vom Spaziergang wurden die Eindrücke gesammelt und diskutiert. In der Diskussion kristallisierten sich folgende Hauptthemen heraus:

1. Gestaltung eines neuen Dorfplatzes mit hoher Aufenthaltsqualität, flexibler Nutzung und klarer Verkehrsregelung.
2. Aufwertung bestehender öffentlicher Räume durch: hochwertige Oberflächen, Begrünung, Möblierung, Wasser- und Schattenelemente.
3. Neuordnung der Verkehrsführung und Parkierung – „Mensch vor Verkehr“. Die angestrebte Reduktion von Parkplätzen im Dorfplatzbereich ist nur in Kombination mit einer Verlagerung und Bündelung an anderen Standorten (insbesondere Festplatz) zu verstehen
4. Nutzung leerstehender Gebäude im Zentrum für gemeinschaftliche und kulturelle Zwecke.
5. Integration der Landschaft und Erhaltung der ortsbildprägenden Strukturen.
6. Einbindung lokaler Akteure und Bildung eines dauerhaften Beteiligungsformats.
7. Nutzung des Festplatzes als Parkplatz, wenn keine Veranstaltung stattfindet
8. Reduktion der Parkplätze am Dorfplatz auf die privaten Stellplätze
9. Reduktion des Verkehrs am Dorfplatz
10. Verkehrsberuhigung im Bereich zwischen: Bank, Spar, Gemeinde, Wirtshaus und altem Pavillon.
11. Bessere Verknüpfung des Dorfplatzes mit dem neuen Festplatz.

Workshop 01 [Szenarien]

17.10.2025

Ergebnisse des Workshops vom 17.10.2025

1. Parkplatz / Wirt + Wiese

Neuordnung des Wirt - Parkplatzes (inkl. Wiese)
Autos, Oberflächen, Bus – mehr Platz für Busse (Kinder)
Beruflicher Verkehr / Lieferverkehr berücksichtigen
Dorfbrunnen – Bezugspunkt schaffen
→ Weiterbearbeitung. (Gespräch mit Wirten)

2. Gemeinde / Vorplatz:

Vorplatzgestaltung Gemeindeamt; Neuordnung des öffentlichen Raums im Zentrum; Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit stärken

3. Lage Bushaltestelle / Trafo / Verkehr:

Optimierung der Lage der Bushaltestelle; Verknüpfung mit Trafo-Standort und Verkehrsführung.

4. Sicherheit von Kindern und Jugendlichen im Ortszentrum

Ein zentrales Thema stellt die Situation von Schulkindern im Bereich der Bushaltestelle dar. Insbesondere nach Schulschluss entstehen durch querende und rangierende Fahrzeuge unübersichtliche und potenziell gefährliche Situationen. Ziel ist daher die Entwicklung eines klar gefassten, sicheren Wartebereichs mit eindeutiger Zonierung, reduzierter Verkehrsbelastung und sicheren Querungen. Die Bushaltestelle wird künftig nicht nur als Infrastrukturelement, sondern als geschützter Aufenthaltsort für Kinder und Jugendliche verstanden. Dabei wird insbesondere auf sichere Querungen, klare Verkehrsführung und übersichtliche Wartebereiche geachtet.

5. Parken vor Gemeinde nur mehr auf ausgewiesenen Parkplätzen
Reduktion und Neuordnung der Stellplätze; Nutzung vorhandener Flächen effizienter gestalten; Neugestaltung der Trafostation

6. Bauhof / FFW / Heizwerk / Bus - Parkplatz

Sammelpunkt für Busse bei Bauhof möglich; Verbindung mit Heizwerk, Recyclinghof, Feuerwehr; Thema Thermische Sanierung / Loipeneinstieg einbinden

7. Oberflächen / Bepflanzung / Struktur

Gestaltung der Oberflächen (Material, Bepflanzung, Strukturierung)
Schatten / Beschattung als wichtiges Thema
Parkplätze begrünen und strukturieren

8. Beleuchtung im Dorf – eher dezent neugestalten (weiterdenken)
Verbesserung der Beleuchtung; Lichtgestaltung zurückhaltend, ortsbildgerecht

9. Hotel Bachmann - Verbindung zum Außenraum

Lage ist wichtiger Drehpunkt im Dorf und muss entsprechend gestalten sein.

10. Vorplatzgestaltung Kirche

Gestaltung des Kirchvorplatzes; Urnenwand berücksichtigen

11. Pfarrhaus + Widum

Pfarrhaus und Widum aktuell in Arbeit / laufendes Projekt

12. Möglicher Neubau für das Dorf

Tourismus + Trampolin + Kultur
Idee: zentrale Anlaufstelle für Tourist:innen, Kultur und Handwerk
Verbindung von Tourismus, Handwerk und Kulturaktivitäten

13. Bänke / Sitzen

Mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum schaffen
Treffpunkte für Jung und Alt; Eventuell mit Brunnen und Licht

14. Handwerkerweg

Themenpfad oder Handwerkerweg als Identitätselement
Bezug zur lokalen Handwerkstradition
Machbarkeit Verkehrsberuhigung überprüfen – Ziel punktuelle Einschnürungen und Verweilpunkt mit Grünqualität

15. Geförderter Wohnbau (OSG)

Thema gefördertes Wohnen (Projekt OSG)
Integration in Ortsstruktur / mögliche Erweiterung

Zusammenfassung der Hauptthemen

1. Neuordnung Verkehr & Parken
2. Stärkung des Dorfplatzes / Vorplatzes
3. Aufwertung öffentlicher Räume und Freiraumgestaltung
4. Kulturelle & soziale Nutzungsideen
5. Verbindung von Landschaft, Wohnen und Handwerk

Leitprinzipien und Ausblick - Nächste Schritte

Aus den Diskussionen wurden fünf Leitprinzipien formuliert, die den weiteren Prozess prägen sollen:

1. Das Dorf lebt in der Mitte – Stärkung des Ortszentrums als gemeinschaftlicher Treffpunkt.
2. Tradition im Heute – Weiterbauen im Maßstab und Material des Ortes.
3. Mensch vor Verkehr – Vorrang für Begegnung und Aufenthalt.
4. Landschaft bewahren – Natur als Bühne und Identität.
5. Zusammenarbeit leben – Kooperation zwischen Gemeinde, Bevölkerung und Fachleuten.

Die Steuerungsgruppe vereinbarte, die Ergebnisse zu konsolidieren und in die Ausarbeitung eines Leitbilds und Masterplans überzuführen. Der nächste Workshop soll die Themen „Raumprogramm und Freiraumgestaltung“ vertiefen.

Erstellung eines ersten Leitbildentwurfs

Landschaftliche Vertiefung
Beispiele für: Beleuchtung, Bestuhlung, Oberflächen

Workshop 02 [Auswahl]

07.11.2026

Der zweite Workshop im Rahmen der Quartiersentwicklung „Dorfzentrum Innervillgraten“ diente der Vertiefung der in Workshop 01 entwickelten Themen.

Alle in der Präsentation und im Workshop gezeigten Darstellungen, Pläne und Visualisierungen sind schematisch und symbolisch zu verstehen. Sie dienen ausschließlich der Veranschaulichung von Ideen, räumlichen Zusammenhängen und Diskussionsthemen im Rahmen des Planungsprozesses. Die gezeigten Positionen, Größen und Formen stellen keine verbindliche Planung, Festlegung von Bauorten oder konkreten Entwürfe dar. Eine präzise Standortdefinition und technische Ausarbeitung erfolgt erst in den nachfolgenden Planungsschritten.

Im Fokus stand die Bearbeitung des zentralen Themas „Dorfplatz“. Ziel war es, gemeinsam mit der Steuerungsgruppe und lokalen Akteuren die zukünftige Nutzung, Gestaltung und Funktion des Dorfplatzes zu diskutieren und konkrete Vorschläge für die Weiterbearbeitung zu formulieren. Besonderes Augenmerk lag auf den Themen: Aufenthaltsqualität, Freiraumgestaltung, Verkehr, Parkierung und Ortsbild. An der Veranstaltung nahmen Mitglieder der Steuerungsgruppe, Vertreter:innen der Gemeinde, lokale Akteure, sowie externe Fachplaner teil.

Geladen:

Bgm. Schett Andreas, VBgm. Schett Christof, GV Mair Andreas, GV Schett Mario, GR Steidl Gertraud, GR Steidl Albin, GR Walder Gebhard, GR Haider Gerhard, GR Hofmann Stefanie, GR Lusser Josef, Mayr Alois, Schett Rebecca, Mühlmann Josef, Walder Hans, Lusser Alois, Huber Anna, Bischof Dennis, Ortner Karolina, Gut Wenger Theresa, Mühlmann-Schön Manuela, Lanzer Roland, Lusser Michael, Senfter Katharina, Wiedemair Alexander, Schett Annemarie, Schett Hannah, Gerges Lukas, Steidl Evelin, RAIKA Villgraten Ing.Mag. Perfler Markus, RAIKA Villgraten Ortner Rudi, Huber Michael - Diözese Innsbruck, Wilhelmer Wolfgang - OSG Lienz,

Zeitplan

13:00 – Begrüßung & Einführung

13:15 – Input Stadt: Labor – Architekten

Präsentation von Visualisierungen, Konzepten und Best-Practice-Projekten als Inspiration für die Weiterentwicklung des Dorfzentrums Innervillgraten.

14:30 – Arbeitsphase in Gruppen

Gemeinsame Bearbeitung der Kernthemen in drei Arbeitsgruppen mit Fokus auf den Dorfplatz und angrenzende Räume.

15:00 – Präsentation der Gruppenergebnisse & Priorisierung

Vorstellung der Ergebnisse im Plenum, Diskussion der Handlungsfelder und Erarbeitung einer gemeinsamen Prioritätenliste.

15:30 Abstimmung & Konsolidierung

Zusammenführung der Ergebnisse aus Architektur und Landschaftsplanung; Vereinbarung der nächsten Arbeitsschritte und weiterer Vorgehensweise.

16:00 Input EGKK Clemens Kolar

Präsentation des weiterentwickelten Freiraum- und Gestaltungskonzepts mit Fokus auf Platzhierarchie, Begrünung und Materialität.

16:30 Ausklang & informeller Austausch

Offene Diskussion und informeller Ausklang der Veranstaltung.

17:00 Ende des Workshops

Workshop 02 [Auswahl]

07.11.2026

Feedback Runde

Die bisherigen Überlegungen werden grundsätzlich positiv aufgenommen.

- Es besteht Zuversicht, dass durch den Prozess eine sichtbare und nachhaltige Veränderung im Dorf angestoßen wird.
- Fragen danach, warum bestimmte Themen behandelt werden.
- hier besteht Kommunikationsbedarf durch Gemeinde und Steuerungsgruppen.
- Vereinzelt wird kritisch hinterfragt, weshalb im Rahmen des Workshops auch über private Grundstücke gesprochen wird, hier besteht Klärungsbedarf
- Mehrere Personen äußern Hoffnung auf eine positive Entwicklung des Dorfzentrums, insbesondere in Hinblick auf Aufenthaltsqualität und Belegung.
- Bevölkerung hat bisher keine konkreten Wünsche oder Anmerkungen eingebracht, verfolgt den Prozess jedoch mit Interesse.
- Der Vorschlag, den alten Pavillonplatz als Platz für Veranstaltungen zu nutzen wird von einigen kritisch gesehen.
- Einzelne Stimmen zeigen geringes Interesse oder fehlende Information zum aktuellen Stand des Projekts,
- hier besteht Kommunikationsbedarf durch Gemeinde und Steuerungsgruppen.

Die Präsentation zur Dorfzentrumsentwicklung Innervillgraten fasst die Ergebnisse des bisherigen Planungsprozesses zusammen und zeigt zentrale Themenfelder, räumliche Schwerpunkte und zukünftige Entwicklungsperspektiven. Der Fokus liegt auf der Neuordnung von Verkehr und Parken, der Stärkung des Dorfplatzes und der Aufwertung öffentlicher Räume im Sinne einer nachhaltigen, gemeinschaftsfördernden Ortsentwicklung.

Der Workshop gliederte sich in folgende Abschnitte:

- Begrüßung und Einführung durch Gemeinde & Planungsteam
- Präsentation der Ergebnisse aus Workshop 01
- Gruppenarbeit zu den Themen Dorfplatz, öffentliche Räume, Bauhof/Widum
- Präsentation und Diskussion der Gruppenergebnisse
- Gemeinsame Prioritätenliste und Ausblick auf Workshop 03
- Dorfplatz / Park / Platz
- Bushaltestelle / Trafo / Verkehr
- Parken nur auf ausgewiesenen Stellplätzen
- Bauhof / Feuerwehr / Heizwerk / Bus
- Oberflächen / Bepflanzung / Struktur
- Beleuchtung im Dorf
- Hotel Bachmann / Vorplatz Kirche / Pfarrhaus + Widum
- Neubau für das Dorf / Bänke / Handwerkerweg

Der Dorfzentrum bildet das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens. Eine Verkehrsberuhigung schafft Raum für Begegnung, Sicherheit und Aufenthaltsqualität. Begrünung, Sitzgelegenheiten und ortstypische Materialien (Holz, Naturstein) tragen zur Identität und Atmosphäre bei. Der Platz stärkt sowohl das Gemeinschaftsleben als auch lokale Wirtschaft und Tourismus.

Die Bushaltestelle wird als multifunktionaler Ort verstanden: Sie verbindet Generationen, bietet Schutz und Komfort und dient als soziale Begegnungszone. Gleichzeitig soll sie gestalterisch ins Ortsbild integriert werden und als einladende Visitenkarte des Dorfes fungieren.

Der Festplatz soll multifunktional nutzbar sein: für Märkte, Konzerte, Jugendaktivitäten und Feste. Begrünung, Schatten, Wasser und Sitzstufen schaffen Atmosphäre. Die Architektur soll sich harmonisch in das Ortsbild einfügen und traditionelle Materialien aufnehmen.

Das Hotel wirkt als sozialer und wirtschaftlicher Impulsgeber. Es soll den Ortskern beleben, die Verbindung zum öffentlichen Raum stärken und Begegnungen zwischen Einheimischen und Gästen fördern. Architektur und Haltung prägen das Bild des Dorfes nach außen und tragen zur regionalen Wertschöpfung bei.

Der Kirchvorplatz ist Übergang zwischen sakralem und öffentlichem Raum. Er bietet Raum für Gespräche, Rituale und Feste und stärkt Identität und Gemeinschaft. Materialität, Bepflanzung und Maßstäblichkeit schaffen eine ruhige, würdevolle Atmosphäre.

Der alte Musikpavillon samt Vorplatz soll nicht ungenutzt bleiben – offen, flexibel und nachhaltig. Geplant ist ein zeitgemäßer Holzbau mit Bezug zur lokalen Handwerkskultur oder die Sanierung des bestehenden Gebäudes. Er ergänzt das Ensemble von Dorfplatz, Kirche und Widum.

Das Projekt Pfarrhaus + Widum ist bereits in Arbeit. Es bildet eine Schnittstelle zwischen Kirche, Dorfplatz und öffentlichem Raum. Potenzial besteht für ergänzende kulturelle oder gemeinschaftliche Nutzungen.

Das bestehende Funktionsareal eignet sich langfristig als technisches Zentrum (Energie-Hub), jedoch nicht als Bus-Sammelpunkt. Empfohlen wird ein neuer Standort mit Kiss-&-Ride-Zone am Ortsrand sowie eine bessere Anbindung an Loipen und Freizeitwege.

Das Leitbild beruht auf fünf Dimensionen:

- Gemeinschaft – Innervillgraten verbindet Generationen
- Wirtschaft – Regional & eigenständig
- Baukultur – Tradition im Heute
- Mobilität – Mensch vor Verkehr
- Ökologie – Landschaft bewahren, Ressourcen schonen

Ziel ist ein zukunftsfähiges Dorfzentrum, das Lebensqualität, Identität und Nachhaltigkeit vereint.

Starke Dorfzentren entstehen, wenn Räume, Menschen und Prozesse zusammengedacht werden. Die vorgestellten Ansätze zeigen den Weg zu einer langfristig lebenswerten, identitätsstiftenden und klimaverträglichen Dorfmitte.

Workshop 02 [Auswahl]

07.11.2026

Nach den Einführungen in den bisherigen Projektstand und der Vorstellung der Ergebnisse aus Workshop 01 erfolgte eine gemeinsame Arbeitsrunde. Die Teilnehmenden arbeiteten in drei Gruppen zum Schwerpunkt Dorfplatz allgemein (Gestaltung, Nutzung, Parkierung), Festplatz (Nutzung, Gestaltung, Verbindung zum Zentrum), Alter Pavillon (Raum, Kultur, Begegnung) und Kirchplatz

Dorfplatz

Gemeinschaftsgarten als Ort der Begegnung
 Brunnen / Wasser als zentrales Element
 Spielen und Platzgestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität
 Terrasse beim Wirtshaus
 Hotel als Teil des Platzlebens
 Neuordnung der Parkierung (Reduktion, Strukturierung)
 Parkgebühren prüfen
 Bushaltestelle verlegen (talmittig / auswärts)
 Keine Parkplätze mehr direkt am Platz
 Großzügigere Platzgestaltung (eventuelle Erweiterung)

Festplatz

Nutzung als kombinierter Festplatz beibehalten
 Gestaltung verbessern, Begrünung und Beschattung stärken
 Nutzung außerhalb von Festen als Parkplatz
 Verbindung und gestalterische Einheit mit dem Dorfplatz herstellen

Alter Pavillon

Gebäude sanieren oder neu gestalten und räumlich aktivieren
 Nutzung für Kultur, Tourismus und Begegnung
 Keine Konzertveranstaltungen
 Pfarrgarten räumlich einbeziehen
 Aufenthaltsqualität für Einheimische und Gäste schaffen
 Informationspunkt mit Harpfe
 Treffpunkt für Tourismus und Handwerk

Zusammenfassung der Workshop-Mitschriften Innervillgraten

Dorfplatz

Ziel: Platz begrünen, verschönern und ganzjährig nutzbar machen.
 Sitzgelegenheiten schaffen, Beschattung durch Bäume oder Segel.
 Grüne Inseln und Farbgestaltung am Asphalt (Farbpunkte als gestalterisches Element). Begegnungszone: Fokus auf Fußgänger, keine oder reduzierte Parkplätze.

Falls Parkplätze erhalten bleiben: farbige Markierung, um die Asphaltfläche freundlicher zu gestalten; → farblich gestaltete, ausgewiesene Parkplätze beibehalten.

Diskussion: Wiederbelebung für kleinere Veranstaltungen (Konzerte, Dorffeste etc.); Probleme: Nähe zur Landesstraße / Sicherheitsrisiko.

Begegnungszone– Sitzmöglichkeiten, Bushaltestelle, Informationstafeln, Wasserplatz für Wanderer.
 Kein Veranstaltungsort, sondern Treffpunkt / Aufenthaltsbereich.
 Nutzung als sicherer Wartebereich und Ort der Begegnung.
 Eventuell Herz-Ass-Platz / Wander-Info integrieren.
 Bepflanzung und möblierte Zonen für Aufenthalt.
 Wochenmarkt oder saisonale Veranstaltungen.
 Dach sanieren, Räume und öffentliche Bereiche gestalten.
 Mobile Elemente entfernen, stattdessen klare Raumstruktur.
 Mit Bäumen und Grün durchmischen.
 Anbindung an Bus und Tal auswärts verbessern.
 Parkplätze beim Gemeindeplatz ordnen, um Begegnungszone zu schaffen. Nullstromstraße oder alternative Wege zur Verkehrsberuhigung vorgeschlagen.
 Keine Parkplätze mehr, stattdessen Begegnungszone für Fußgänger und Besucher.

Sonstiges

Kombination von Gemeindeaufgaben (Kindergarten, Schule, Verwaltung) mit Aufenthaltsqualität.
 Brunnen / Wasser-Elemente, Bäume und Sitzmöglichkeiten.
 Spielmöglichkeiten schaffen: Kinder können spielen, während Eltern auf der Terrasse sitzen.
 Verkehrsberuhigung: Parken bei Gasthaus/Terrasse neu ordnen.
 Diskussion über Parkgebühr bzw. Lenkung des Parkverhaltens.

Übergreifende Themen - Tendenzen

- Zentraler Wunsch: weniger Verkehr und Parkflächen – stattdessen Begegnungsräume, Grün und Nutzungsmischung.
- Gestaltung: warme, einladende Materialien und Farben zur Aufwertung der Asphaltflächen.
- Funktion: Dorfzentrum als sozialer Raum stärken, vielfältig nutzbar (Treffpunkt, Markt, Freizeit).
- Verkehr & Sicherheit: Trennung von ruhenden und fließenden Verkehren, sichere Querungen und klare Zonen.
- Kinder & Familien: Aufenthaltsqualität, Spielmöglichkeiten, Sichtkontakt zwischen Spielbereich und Terrasse.
- Eine gemeinschaftliche bzw. öffentliche Nutzung des bestehenden Brunnens wird grundsätzlich positiv gesehen, eventuell mit einem zusätzlichen Zugang von Westen
- Für den Bereich des Pavillons wird die Idee eines modernen, klaren Baukörpers angeregt, während die bestehende Garage vorerst in ihrer aktuellen Lage weiter genutzt werden soll.
- Größere bauliche Veränderungen sind derzeit nicht vorgesehen; langfristig könnte jedoch auch eine neue Grundstücksteilung zwischen Diözese, Gemeinde und Gallerhof in Betracht gezogen werden.

Workshop 02 [Auswahl]

07.11.2026

Ausgangssituation und Ziele

Ziel ist die Transformation des stark verkehrsgeprägten Ortskerns zu einem lebendigen, qualitätsvollen Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität, identitätsstiftender Gestaltung und nachhaltiger Struktur.

Die Landesstraße L273 prägt das Dorfbild maßgeblich. Der öffentliche Raum ist derzeit klar nach Verkehrsfunktionen getrennt und weist kaum Aufenthaltsqualität auf. Ziel ist ein multifunktionaler, durchlässiger Freiraum, der Begegnung, Bewegung und Identifikation ermöglicht.

- Rückbau starrer Trennungen zugunsten gemeinsamer Bewegungsräume
- Schaffung von Platzräumen und Aufwertung der Aufenthaltszonen
- Begrünung, Möblierung und harmonische Materialwahl
- Förderung sanfter Mobilität und Stärkung der Ortsidentität

Das Freiraumkonzept sieht eine Abfolge gut proportionierter Plätze und Aufenthaltsbereiche vor, darunter den Kirchplatz, den Dorfplatz mit Aussicht, den Festplatz und Treffpunkte beim Gemeindeamt. Robuste, wasserdurchlässige Materialien (Naturstein, wassergebundene Decken) und großkronige Bäume prägen das Bild. Wasserelemente und Sitzgelegenheiten schaffen Atmosphäre und fördern soziale Interaktion.

Die zentralen Straßenräume werden zu Shared-Space-Zonen weiterentwickelt. Die Gestaltung erfolgt niveaugleich von Fassade zu Fassade ohne Randsteine. Klimabäume strukturieren den Raum, das Schwammstadtprinzip ermöglicht Regenwasserversickerung. Die Materialität differenziert zwischen Fahrbahn, Verbindungsgassen und Aufenthaltszonen.

Einheimische, standortverträgliche und klimafitte Baumarten wie Linden, Eichen, Ahorn oder Erlen tragen zur ökologischen Qualität bei. Grünflächen und Staudenpflanzungen verbessern das Mikroklima und schaffen schattige Aufenthaltsbereiche. Monopflanzungen werden vermieden.

Die Oberflächengestaltung nutzt nachhaltige Materialien wie Natursteinpflaster (Reuse-Pflaster) und helle Asphaltflächen. Mehr Sitzgelegenheiten, Brunnen und dezente Lichtgestaltung werten den öffentlichen Raum auf. Das Lichtkonzept setzt auf dynamische Intensitäten und Farbtemperaturen zur Energieeinsparung und Wahrung der Nachtdunkelheit.

Fazit

Das Konzept verfolgt die Vision eines lebendigen Dorfzentrums, in dem Verkehr, Aufenthalt und Identität in Einklang gebracht werden. Durch harmonische Gestaltung, naturnahe Begrünung und funktionale Ausstattung wird Innervillgraten zu einem zukunftsfähigen, attraktiven Ortskern weiterentwickelt.

Ausblick

Neuordnung des Dorfplatzes mit klarer Definition von Nutzungen und Aufenthaltszonen

- Reduktion und Neuorganisation der Parkflächen (Parken außerhalb, Tiefgaragenprüfung)
- Integration eines Wasser- und Spielelements (Brunnen / Spielplatz)
- Stärkung der Verbindung Dorfplatz Festplatz Pavillon
- Begrünung und Beschattung als zentrale Freiraumstrategie
- Aktivierung des alten Pavillons als Ort für Tourismus, Kultur und Begegnung
- Entwicklung eines Material- und Beleuchtungskonzepts mit Fokus auf Ortsbildqualität

Die Ergebnisse bilden die Grundlage für den dritten Workshop am 28.11.2026, in dem ein konsolidiertes Leitbild samt Zeitplan der Umsetzungen und erste Entwurfsvarianten für den Dorfplatz und angrenzende Bereiche ausgearbeitet werden.

Stadt:Labor – Architekten und EGKK bereiten dafür eine räumliche Zusammenführung der Themenbereiche sowie Visualisierungen und Vorschläge zur Materialität vor.

Freiraum



Mit der **Neugestaltung** des öffentlichen Freiraums in Innervillgraten wird das Ziel verfolgt, ein **einladendes, nachhaltiges und funktionales Umfeld** zu schaffen, das dem **dörflichen Charakter und der landschaftlichen Prägung des Ortes** entspricht.

Im Mittelpunkt steht die **Harmonisierung der öffentlichen Plätze und Straßenräume im Dorfzentrum**, die als **zentrale Orte des Gemeinschaftslebens gestärkt** werden sollen.

Es entstehen **multifunktionale Freiräume, die Aufenthalt, Begegnung und soziale Interaktion fördern** – und so die **authentische, gewachsene Identität Innervillgratens sichtbar und erlebbar** machen.



Natursteinpflaster gespalten
Aspekt Nachhaltigkeit:
Verwendung von Reuse-Pflaster



Asphalt mit heller Einstreu oder
Saibro wasserdurchlässig



Rasenliner

In bestimmten Situationen werden besonders **großkronige Klimabäume** empfohlen.

Dazu zählen beispielsweise:

- Winterlinde (*Tilia cordata* 'Greenspire')
- Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)
- Traubeneiche (*Quercus petraea*)



An Stellen, wo unter den Baumkronen raumfordernde Nutzungen untergebracht werden sollen, sind **hochstämmige Bäume** erforderlich, zum Beispiel:

- Grau-Erle (*Alnus incana*)
- Vogelkirsche (*Prunus avium* 'Plena')
- Mehlbeere (*Sorbus aria*)
- Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*)



Oberflächen / Bepflanzung / Struktur

- Gestaltung der Oberflächen (Material, Bepflanzung, Strukturierung)
- Schatten / Beschattung als wichtiges Thema
- Parkplätze begrünen und strukturieren

Beleuchtung

Die horizontale Lichtverteilung und Lichtintensität wird im **Tages- und Jahresverlauf intelligent modelliert**, um **menschliche und ökologische Bedürfnisse in Einklang** zu bringen.

Das **dynamische Lichtprofil** balanciert breite und schmale Lichtverteilungen auf der horizontalen Fläche intelligent aus.

Es **passt sich** über das Jahr den **Sonnen- und Dunkelzeiten** an, damit immer sinnvoll beleuchtet wird. Im Winter ist damit die Kunstlichtphase länger und im Sommer kürzer.

Die höhere Gleichmäßigkeit der breiten Lichtverteilung garantiert in den **hochfrequentierten Abendstunden Sicherheit**.

In den **Nachtstunden wird die Lichtverteilung und Lichtintensität reduziert**, wodurch ein ruhiges Ortsbild mit hohem Sehkomfort geschaffen wird.

Gleichzeitig **schützen** die horizontalen Lichtverteilungen den **tiefschwarzen Nachthimmel**.

Durch eine zweifache Reduktion der Lichtmenge kann mehr als **50% Energie eingespart** sowie die **Lichtemission deutlich reduziert** werden.

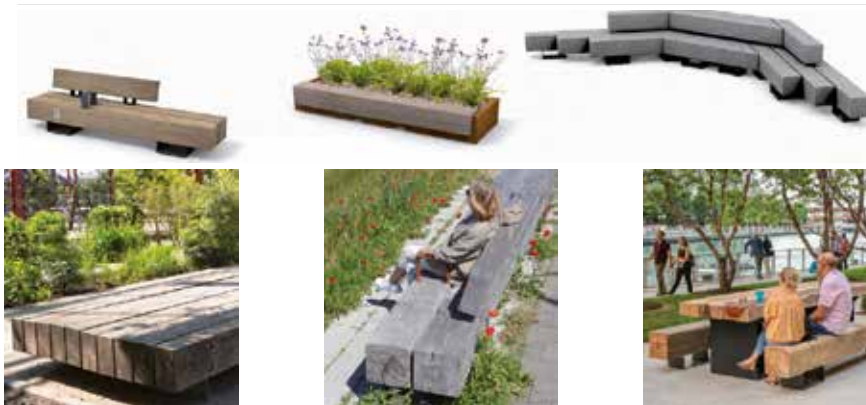


Lichtintensität
Nur so hell wie nötig.
Dynamische Lichtintensität für Sicherheit, Effizienz und dem Erhalt der Dunkelheit

Lichtfarbe
Dynamische Farbtemperaturen im Jahres- und Tagesverlauf. Zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt.

Lichtverteilung
Adaptive Lichtverteilungen im Tagesverlauf. Zum Schaffen von Atmosphäre, Raumgefühl, Effizienz und dem Erhalt eines Dark Skys

- eher dezent neugestalten (weiterdenken)
- Verbesserung der Beleuchtung; Lichtgestaltung zurückhaltend,
- ortsbildgerecht



Bänke / Sitzen

Mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum schaffen

Treffpunkte für Jung und Alt

Eventuell mit Brunnen und Licht

Gesamtkonzept



Dorfzentrums- entwicklung, Innervillgraten

Innervillgraten ist ein besonderer Ort – geprägt von Landschaft, Baukultur und Gemeinschaft. Damit das so bleibt und sich unser Dorf gleichzeitig gut für die Zukunft aufstellen kann, wurde in den vergangenen Monaten gemeinsam an der Weiterentwicklung des Dorfzentrums gearbeitet.

In Workshops, Gesprächen und Diskussionen mit Bürger:innen, Gemeinde, Grundeigentümer:innen und Fachleuten wurden Ideen gesammelt, Szenarien entwickelt und ein gemeinsamer Masterplan erarbeitet. Ziel ist

ein lebendiges Dorfzentrum, das Raum für Begegnung bietet, die Lebensqualität stärkt und neue Perspektiven für Jung und Alt schafft – ohne die Identität des Ortes zu verlieren.

Diese Dokument zeigt die Ergebnisse dieses gemeinsamen Prozesses und lädt dazu ein, die Zukunft von Innervillgraten mitzudenken.

Ziel war kein fertiger Bauplan, sondern ein gemeinsames Zukunftsbild und eine klare Richtung für die Weiterentwicklung des Dorfzentrums.	Termine 02.09.2025 Kick-off & Auftakt: Start des Prozesses mit Gemeinde und Planungsteam. Klärung der Ziele, Themen und Rahmenbedingungen.	Zentrale Themen Das Zentrum soll wieder stärker Ort des Alltags, der Begegnung und des sozialen Lebens werden.	Mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum entsteht durch Bänke, Sitzstufen, Treffpunkte, schattenspendende Bäume und Grünflächen.
Der Prozess Die Quartiersentwicklung erfolgte in mehreren aufeinander aufbauenden Schritten.	17.10.2025 Workshop 1: Szenarien entwickeln: Sammlung von Anliegen, Beobachtungen und Ideen aus der Bevölkerung. Erarbeitung erster Zukunftsbilder für das Dorfzentrum.	Dorfplatz als Begegnungsort für Menschen statt für Autos, Verkehrsberuhigung, Sitzmöglichkeiten, Brunnen, Grünflächen und sichere Wege.	Auf Wegen, Straßen und Plätzen sind langlebige Beläge, in ortsverträglichen Materialien vorgesehen.
Wie wurde gearbeitet? Der Prozess lebte vom Miteinander und Mitdenken: moderierte Gespräche, Arbeit in Kleingruppen, Skizzen, Karten und einfache Pläne, Diskussionen im Plenum, laufende Rückkopplung zwischen Bevölkerung, Gemeinde und Planungsteam	07.11.2025 – Workshop 2: Auswählen und Vertiefen konkreter Themen: Dorfplatz und öffentliche Räume, Festplatz, Kirchplatz und Umfeld, Verkehr und Parken,	Kirchplatz soll als Ort der Ruhe, des Ankommens und Gemeinschaft gestärkt werden – für Gespräche, Feste, Prozessionen und Alltag. Festplatz für Veranstaltungen sowie ein Ort mit Begrünung, Beschattung, flexibler Nutzung und als Parkplatz in Zeiten wenn es keine Feste am Platz gibt.	Zurückhaltend gestaltete, warme Beleuchtung soll Orientierung, Sicherheit und Atmosphäre bieten und den dörflichen Charakter des Ortsbildes stärken.
Beteiligt waren Bürger:innen, Vereine, Nachbarn. Grundstückseigentümer, Gemeindevertretung, Verwaltung sowie Fachleute aus Architektur, Landschaftsarchitektur und Verkehrsplanung.	28.11.2025 Workshop 3: Vertiefung und Präzisierung: Weiterentwicklung der ausgewählten Ansätze, Diskussion von Chancen und Risiken, Schärfung der räumlichen und inhaltlichen Leitideen.	Klare Verkehrsführung, sichere Querungen, mehr Übersichtlichkeit im Dorfzentrum. Parken soll künftig stärker auf ausgewiesene Flächen konzentriert werden (z.B. beim Festplatz oder Wohnbau), um öffentliche Räume zu entlasten. Wegfallende Stellplätze im Dorfzentrum werden durch klar definierte Ersatzstandorte kompensiert.	Wichtig war den Teilnehmenden, dass Veränderungen behutsam, realistisch und in Etappen erfolgen – angepasst an die Möglichkeiten und Ressourcen der Gemeinde. Ziel war kein fertiger Bauplan, sondern ein gemeinsames Zukunftsbild.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Das Ergebnis

Aus dem Prozess ist ein gemeinsames Leitbild und ein räumliches Zukunftskonzept für das Dorfzentrum entstanden.

Es zeigt, wie öffentliche Räume schrittweise verbessert, besser genutzt und langfristig weiterentwickelt werden können.

Im Mittelpunkt steht dabei nicht ein einzelnes Projekt, sondern eine Haltung:

Das Dorfzentrum soll ein lebendiger Ort für alle Generationen sein – geprägt von Begegnung, Qualität, Identität und gemeinsamer Verantwortung.

Diese Ausstellung macht die Ergebnisse sichtbar und lädt dazu ein, den begonnenen Weg weiterhin gemeinsam zu gestalten.



Dorfplatz

Ort der Begegnung – Raum für das Dorfleben

Der Dorfplatz soll wieder das Herz von Innervillgraten werden: ein Ort zum Verweilen, Begegnen, Spielen und Feiern.

Durch Verkehrsberuhigung entsteht mehr Platz für Menschen statt für Autos. Die Reduktion der Stellplätze am Dorfplatz wird durch alternative Parkierungsangebote im direkten Umfeld kompensiert

Sitzmöglichkeiten, Grün, Brunnen und klare Wege machen den Platz sicher und angenehm – für Kinder, Familien und ältere Menschen.

Holz, Stein und eine zurückhaltende Gestaltung greifen die Baukultur des Villgratentals auf.

So entsteht ein Platz mit Charakter – lebendig im Alltag und besonders bei Veranstaltungen.

Die Reduktion der Stellplätze am Dorfplatz erfolgt in Verbindung mit einem klar definierten Parkierungssystem. Ersatzstandorte befinden sich insbesondere am Festplatz sowie in den angrenzenden Randbereichen des Dorfzentrums und gewährleisten weiterhin eine gute Erreichbarkeit.



Festplatz

Flexibel nutzbar – vom Dorffest bis zum Alltag

Der bestehende Platz soll zu einem attraktiven, multifunktionalen Festplatz umgestaltet werden.

Ziel ist eine deutliche Aufwertung des Aufenthaltsraums durch mehr Grünflächen, zusätzliche Bäume zur natürlichen Beschattung und eine insgesamt höhere Aufenthaltsqualität.

Gleichzeitig bleibt die Fläche flexibel nutzbar: In Zeiten ohne Veranstaltungen kann der Platz weiterhin bzw. umso mehr als Parkplatz dienen.

Der Festplatz soll mehr sein als nur Fläche für einzelne Ereignisse. Er wird als vielseitiger Ort für Feste, Märkte und Konzerte, aber ebenso als Treffpunkt im Alltag gedacht.

Begrünung, Beschattung und eine klare, ruhige Gestaltung schaffen Atmosphäre und stärken die Nutzung durch die Bevölkerung. Ziel ist ein Ort, der zum Dorf passt – funktional, zurückhaltend gestaltet und selbstverständlich genutzt.



Kirchplatz

Würdiger Rahmen für Kirche und Begegnung

Der Kirchplatz ist ein besonderer Ort: Er dient als Raum der Ruhe, des Ankommens und der Begegnung – vor und nach dem Gottesdienst, bei Festen, Prozessionen oder im Alltag.

Durch eine zurückhaltende Gestaltung mit passenden Materialien, Sitzgelegenheiten und Begrünung sowie Bepflanzung soll dieser Charakter gestärkt werden.

Gleichzeitig wird das Parken neu geordnet: Parkplätze sollen klar und konzentriert beim Wohnbau angeboten werden, statt ungeordnet im Dorfzentrum.

So bleibt der Kirchplatz frei für Menschen, Gespräche und Aufenthaltsqualität – und das Ortsbild gewinnt insgesamt an Ruhe und Klarheit.

Im Bereich des Kirchplatzes wird ein kurzfristiger Halteplatz geprüft, um kurze Aufenthalte, Bring- und Abholsituationen sowie kirchliche Veranstaltungen zu ermöglichen.



Kulturplatz

Ein Haus für Wissen, Spiel und Begegnung

Das Widum soll als vielseitig nutzbares Haus für alle Generationen weiterentwickelt werden. Während der Widum kirchlich weiterentwickelt wird, liegt der Fokus dieses Prozesses auf der zukünftigen Nutzung und Aktivierung des Pfarrsaals – etwa für Bibliothek, Co-Working, Archiv oder generationenübergreifende Angebote.

Im Zentrum des Dorfes entsteht ein neuer gemeinschaftlicher Ankerpunkt, der Tourismus, Kultur, Handwerk und Gemeinschaft verbindet. Perspektivisch soll der alte Pavillon durch einen neuen Informations- und Begegnungsort ersetzt werden. An dieser Stelle könnte ein Infopoint des Tourismusverbandes mit Arbeitsplätzen entstehen, der

zugleich als Kulturhaus und Treffpunkt für Einheimische und Gäste dient.

Das Zentrum versteht sich dabei nicht als Einzelgebäude, sondern als Ensemble aus Pavillon, Freiraum und bestehenden Strukturen – eine zentrale Adresse für Information, Begegnung und gemeinschaftliche Aktivitäten im Dorf.

Der Widumgarten erweitert den Kulturplatz als geschützter Freiraum für Kinder und Familien. Spielangebote, Sitzmöglichkeiten und Grün schaffen einen zusammenhängenden öffentlichen Raum. Widum, Pavillon und Garten bilden gemeinsam ein lebendiges Ensemble für Alltag und Dorfleben.

Gemeinsame Festlegung

Im Rahmen des kooperativen Planungsprozesses wurden zentrale inhaltliche Grundsätze für die zukünftige Entwicklung des Dorfzentrums Innervillgraten abgestimmt. Diese bilden die Grundlage für die weitere Planung und Umsetzung.

Im Mittelpunkt steht die klare Priorisierung des Dorfzentrums als Aufenthalts- und Begegnungsraum. Der öffentliche Raum wird künftig stärker den Menschen als dem motorisierten Verkehr gewidmet.

Die wesentlichsten Festlegungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Dorfplatz als autofreier Begegnungsraum

Der Dorfplatz wird in seiner Funktion als sozialer Mittelpunkt gestärkt. Öffentliche Stellplätze werden im unmittelbaren Platzbereich deutlich reduziert. Bestehende private Stellplätze bleiben erhalten.

2. Neuordnung der Parkierung

Die entfallenden Stellplätze im Zentrum werden durch klar definierte Ersatzstandorte kompensiert. Der Festplatz übernimmt dabei eine zentrale Funktion als multifunktionale Fläche, die außerhalb von Veranstaltungen als Parkplatz genutzt werden kann.

3. Verkehrsberuhigung im Ortskern

Der zentrale Bereich zwischen Gemeinde, Kirche, Nahversorgung und Wirtshaus wird als verkehrsberuhigter Raum ausgebildet. Ziel ist eine sichere, übersichtliche und dörflich angemessene Verkehrsführung mit klaren Prioritäten für Fußgänger:innen. Fokus auf Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.

4. Stärkung der Platzabfolge

Dorfplatz, Kirchplatz, Festplatz und Kulturplatz werden als zusammenhängendes räumliches System verstanden und in ihrer jeweiligen Funktion gestärkt.

5. Entwicklung des Kulturplatzes

Der Bereich rund um Widum, Pavillon alt und Widumgarten wird als zentraler Ort für Bildung, Kultur, Tourismus und Begegnung weiterentwickelt. Die konkrete Umsetzung erfolgt in Abstimmung mit den beteiligten Institutionen. Begegnung findet auch am Kirchplatz und Dorfplatz statt

Diese Festlegungen bilden den verbindlichen Orientierungsrahmen für die nächsten Planungsschritte und dienen als Grundlage für politische Beschlüsse und Förderverfahren.

Mobilität und Parkierung

Die zukünftige Entwicklung des Dorfzentrums basiert auf einer klaren Neuordnung der Mobilität mit dem Ziel, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und gleichzeitig die funktionale Erreichbarkeit sicherzustellen.

Der motorisierte Individualverkehr bleibt weiterhin möglich, wird jedoch in seiner Dominanz im Ortskern reduziert und räumlich klar strukturiert.

Grundprinzipien:

- Trennung von ruhendem und fließendem Verkehr
- Bündelung der Parkierung an geeigneten Standorten
- weniger öffentliche Stellplätze
- Vorrang für Fußgänger:innen im Zentrum
- Sicherstellung von Erreichbarkeit für Anrainer:innen, Betriebe und Lieferverkehr

Parkierungssystem:

- Dorfplatz: keine öffentlichen Stellplätze
- Festplatz: zentrale Sammelparkierung außerhalb von Veranstaltungszeiten
Randlagen / bestehende Flächen: Ergänzende Stellplatzangebote
- Kurzzeitparken: gezielt in unmittelbarer Nähe von Nahversorgung und Gemeinde
- Zusätzlich wird ein kurzfristiger Halteplatz im Bereich des Kirchplatzes geprüft, um kurze Aufenthalte, Bring- und Abholsituationen sowie kirchliche Veranstaltungen funktional zu unterstützen.

Bus und öffentlicher Verkehr:

Die Bushaltestelle wird als zentraler Mobilitäts- und Begegnungsort weiterentwickelt. Ziel ist eine klare, sichere und gut erreichbare Lösung mit Witterungsschutz, Aufenthaltsqualität und guter Einbindung in das Ortsgefüge.

Zusätzliche Funktionen wie Wartebereiche, Information und Orientierung werden integriert.

Umsetzung in Etappen

Die Entwicklung des Dorfzentrums erfolgt in Abstimmung mit den Grundstückseigentümern, schrittweise und orientiert sich an den finanziellen, organisatorischen und zeitlichen Möglichkeiten der Gemeinde.

Ziel ist eine realistische und flexible Umsetzung, die kurzfristige Verbesserungen ermöglicht und gleichzeitig langfristige Perspektiven offenhält.

Phase 1 – Sofortmaßnahmen

Neuordnung der Parkierung durch Markierungen und Organisation
Erste Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
Ergänzung von Sitzgelegenheiten und temporären Begrünungen
Verbesserung von Orientierung und Aufenthaltsqualität

Phase 2 – Mittelfristige Maßnahmen

Umgestaltung des Dorfplatzes
Aufwertung des Kirchplatzes
Entwicklung des Festplatzes als multifunktionaler Raum
Umsetzung erster Maßnahmen im Bereich Beleuchtung und Materialität

Phase 3 – Langfristige Entwicklung

Weiterentwicklung des Kulturplatzes (Widum, Pavillon, Widumgarten)
Vertiefung baulicher Maßnahmen und möglicher Neubauten
Integration weiterer Nutzungen (Tourismus, Handwerk, Bildung)

Die einzelnen Maßnahmen werden laufend evaluiert und können an neue Rahmenbedingungen angepasst werden.

Die Umsetzung der Dorfzentrumsentwicklung basiert auf einer engen Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur:innen.

Akteure und Zusammenarbeit

Gemeinde Innervillgraten

Steuerung des Gesamtprozesses
Priorisierung und Umsetzung öffentlicher Maßnahmen
Koordination mit Förderstellen

Land Tirol / Förderstellen

Unterstützung bei Finanzierung und Umsetzung
Fachliche Begleitung

Kirchliche Institutionen (Widum, Kirche)

Entwicklung und Abstimmung im Bereich Kulturplatz
Nutzung und Weiterentwicklung bestehender Gebäude

Private Akteur:innen

Mitwirkung bei angrenzenden Flächen und Nutzungen
Beiträge zur Belebung des Dorfzentrums

Planungsteams

Fachliche Ausarbeitung und Begleitung
Sicherstellung der gestalterischen und funktionalen Qualität

Die kontinuierliche Abstimmung zwischen allen Beteiligten ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung.

Nutzung und Belebung des Dorfzentrums

Das Dorfzentrum wird als multifunktionaler Raum verstanden, der unterschiedliche Nutzungen über den Tages-, Wochen- und Jahresverlauf hinweg ermöglicht.

Dorfplatz

- Alltag: Begegnung, Aufenthalt, Spielen

Festplatz

- Veranstaltungen: Feste, Konzerte, Märkte
- Alltag: Parkierung, Treffpunkt

Kirchplatz

- Ruhe, Gespräche
- religiöse und kulturelle Anlässe

Kulturplatz (Widum / Pavillon / Garten)

- Bildung, Bibliothek, Lernen
- Tourismusinformation
- Handwerk und Kultur
- Treffpunkt für alle Generationen

Ziel ist eine lebendige Nutzungsmischung, die das Dorfzentrum ganzjährig aktiviert.

Mehrwert für Gemeinde und Region

Die Dorfzentrumsentwicklung Innervillgraten leistet einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Lebensqualität und Identität des Ortes.

Sozial

Stärkung der Gemeinschaft
Räume für alle Generationen

Räumlich

Klare Struktur und bessere Orientierung
Höhere Aufenthaltsqualität

Ökologisch

Begrünung und Klimaanpassung
Reduktion von Flächenversiegelung (wo möglich)

Wirtschaftlich

Stärkung lokaler Betriebe
Impulse für Tourismus und regionale Wertschöpfung

Das Projekt positioniert Innervillgraten als Modell für nachhaltige Dorfentwicklung im alpinen Raum.

Impressum

Planungszeitraum

Daten, Grundlagenermittlung
Synthese und Leitprojekt

März bis Dezember 2025
Jänner bis Februar 2026

Verzeichnis der vorliegenden Unterlagen

Das vorliegende Dossier bildet eine Synthese der erarbeitenden Grundlagen aus dem Kooperativen Planungsverfahren. Für eine vollständige Sicht der diskutierten Inhalte und erarbeiteten Materialien sind die vollständigen Unterlagen beizuziehen. Dabei verweisen wir insbesondere auf die Dokumentation des gesamten Prozesses. Sämtliche Abbildungen in diesem Dokument wurden KI-basiert generiert und dienen der konzeptionellen Veranschaulichung der dargestellten Inhalte.

Auftraggeber

Innervillgraten + Geschäftsstelle für Dorferneuerung/Land Tirol

Ausarbeitung des Leitprojekts

EGKK & Stadt:Labor - Architekten
Innsbruck / Februar 2026